IEGUS

research for better
health and care

Das Forschungsinstitut der
Gesundheits- und Sozialwirtschaft

Berlin | Bochum

Handlungsnotwendigkeiten für den Pflegearbeitsplatz von morgen

anhand von Befragungsergebnissen der Studie zur Arbeitsplatzsituation in der Akut- und Langzeitpflege

19. contec forum am 18. Januar 2023

Benjamin Herten (IEGUS) und Dr. Martin Schölkopf (BMG)

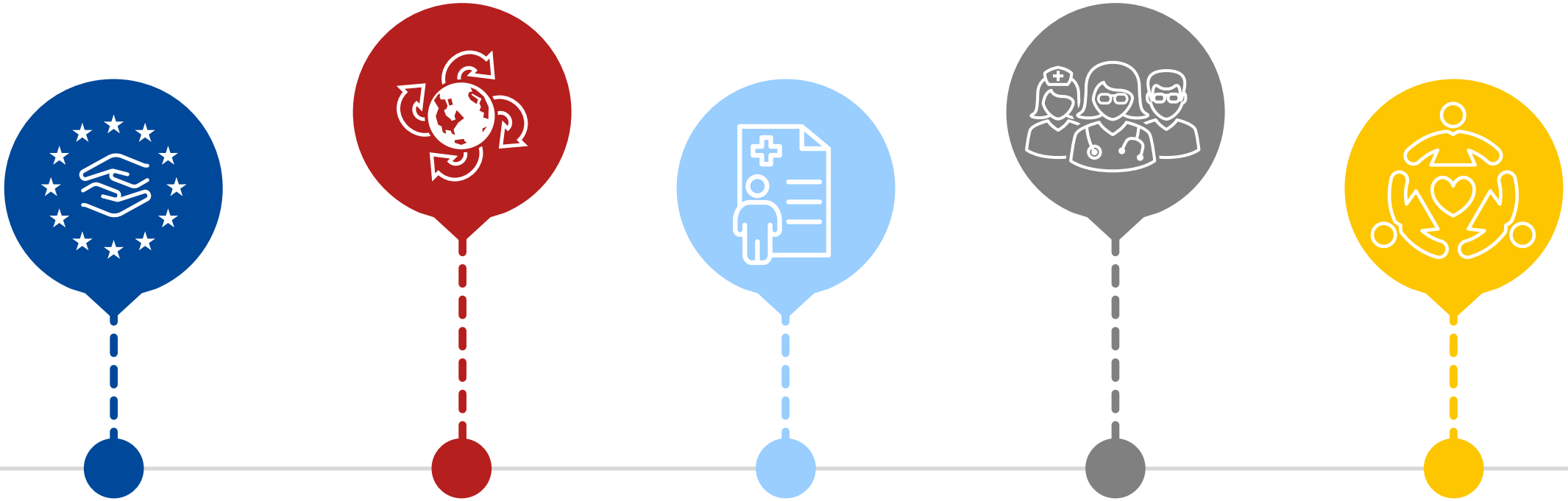
IEGUS research for better health and care
Das Forschungsinstitut der Gesundheits- und Sozialwirtschaft
Berlin | Bochum

contec

WifOR INSTITUTE

IEGUS ist Forschungspartner der contec

Wir geben Orientierung und Handlungsempfehlungen zur Fachkräftesicherung und innovativen Versorgung



2011 - 2013

Europäische Vergleichsstudie “**Healthcare Assistants**”

2013 - 2016

Studie zur **Fachkräftegewinnung** für die Pflegewirtschaft mit dem Partnerland **Vietnam**

2015 - 2018

Evaluation psychischer Belastungen im Rahmen der Einführung der vereinfachten **Pflegedokumentation nach dem Strukturmodell**

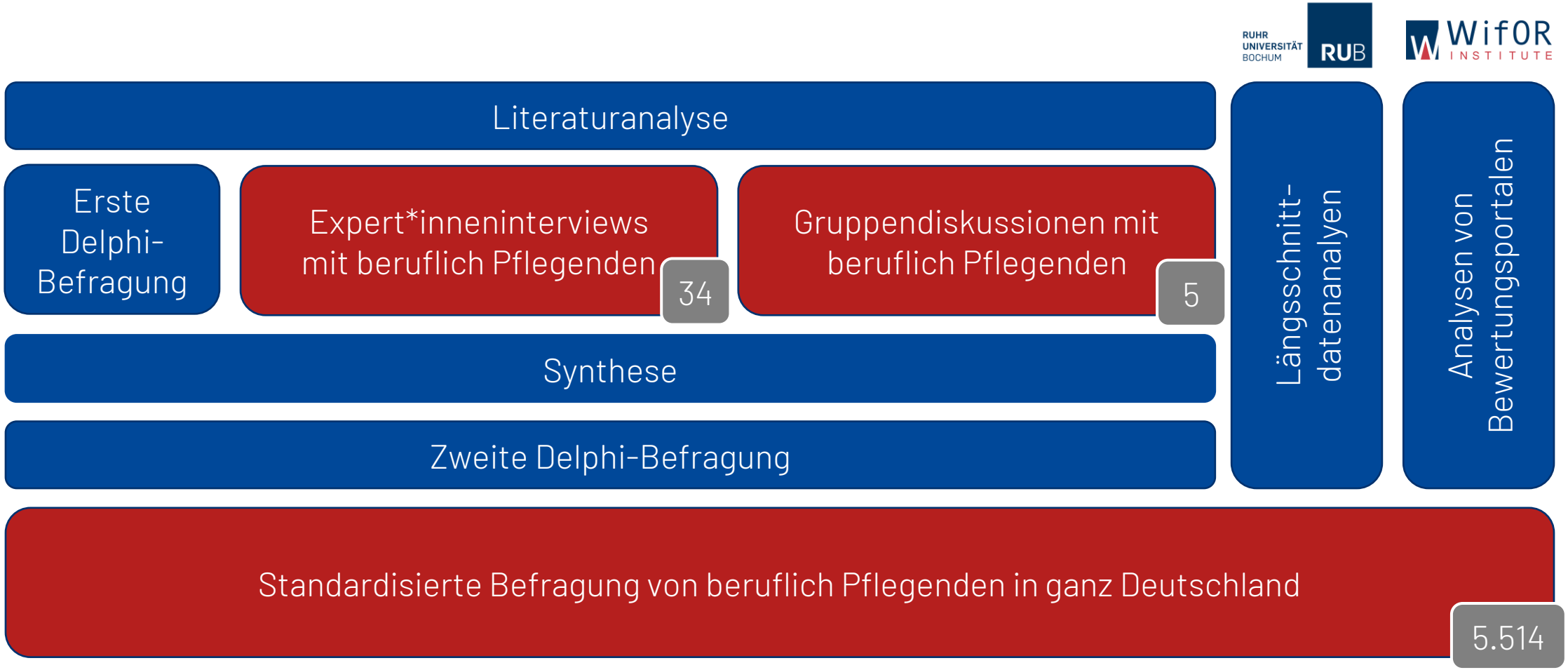
seit 2019

Studien zur **Arbeitsplatzsituation** und zu **Ausbildungsabbrüchen** in der Pflege

2020 - 2021

Literaturstudie zur **Gesundheitsförderung und Prävention** in der **Lebenswelt Kommune**

Studie zur Arbeitsplatzsituation in der Akut- und Langzeitpflege (Los 1: Analyse und Befragung)

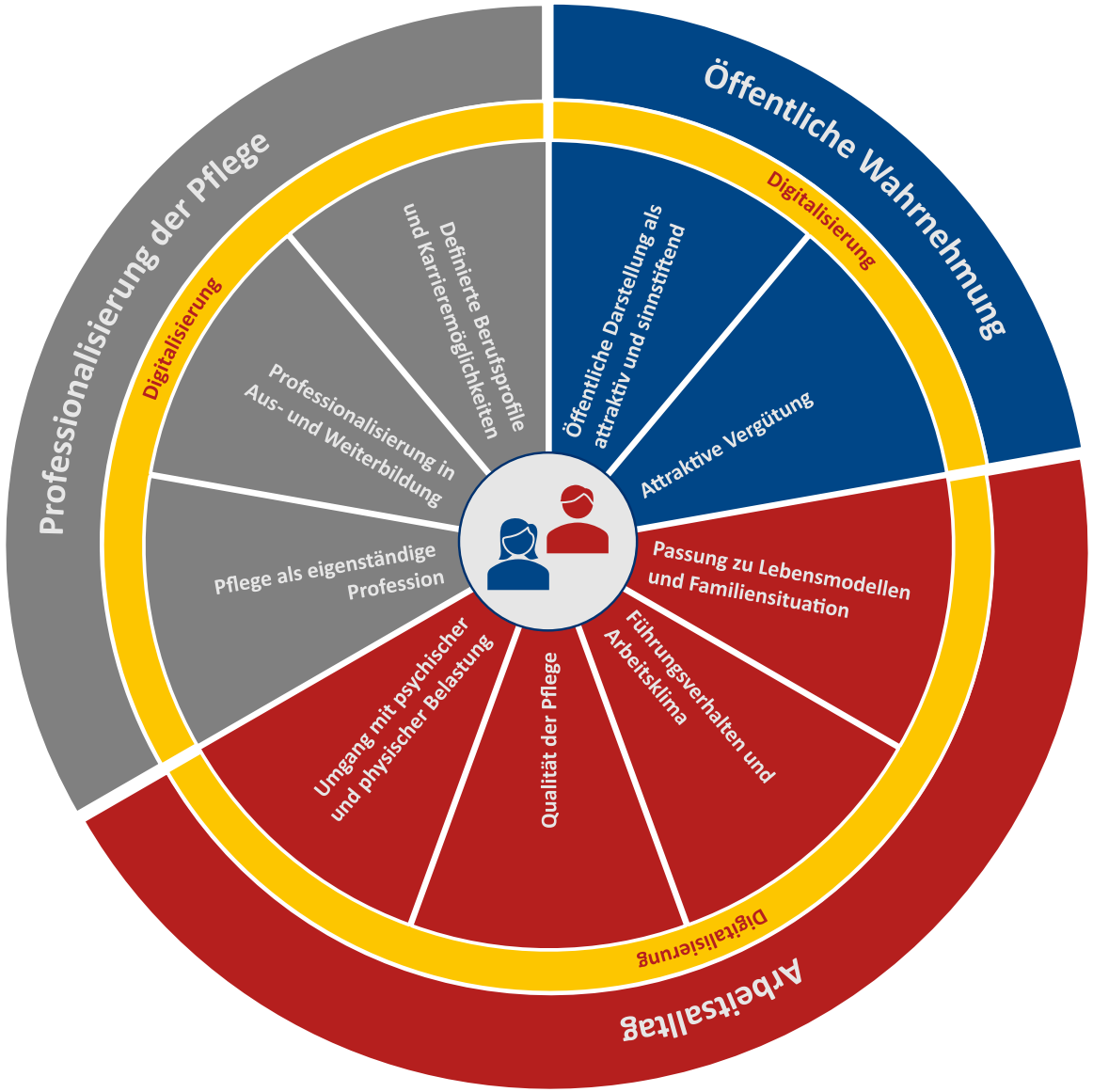


IEGUS research for better health and care

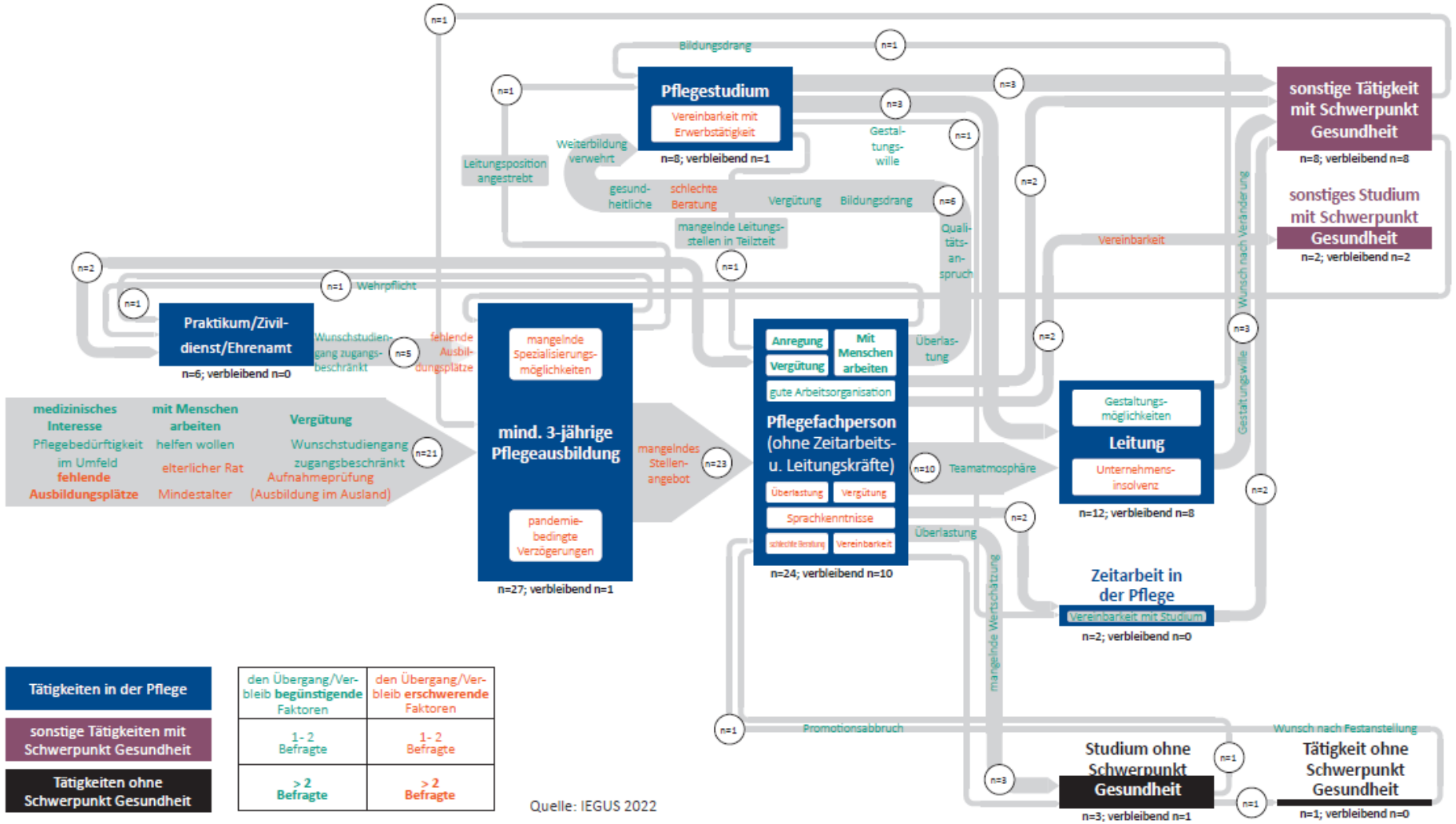
© IEGUS – Institut für europäische Gesundheits- und Sozialwirtschaft

Was beruflich Pflegenden wichtig ist

1. Der Arbeitsalltag in der Pflege sollte auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden eingehen.
2. Pflege sollte sich weiter professionalisieren und als Profession etablieren.
3. Pflege sollte als Beruf in der öffentlichen Wahrnehmung attraktiver werden.

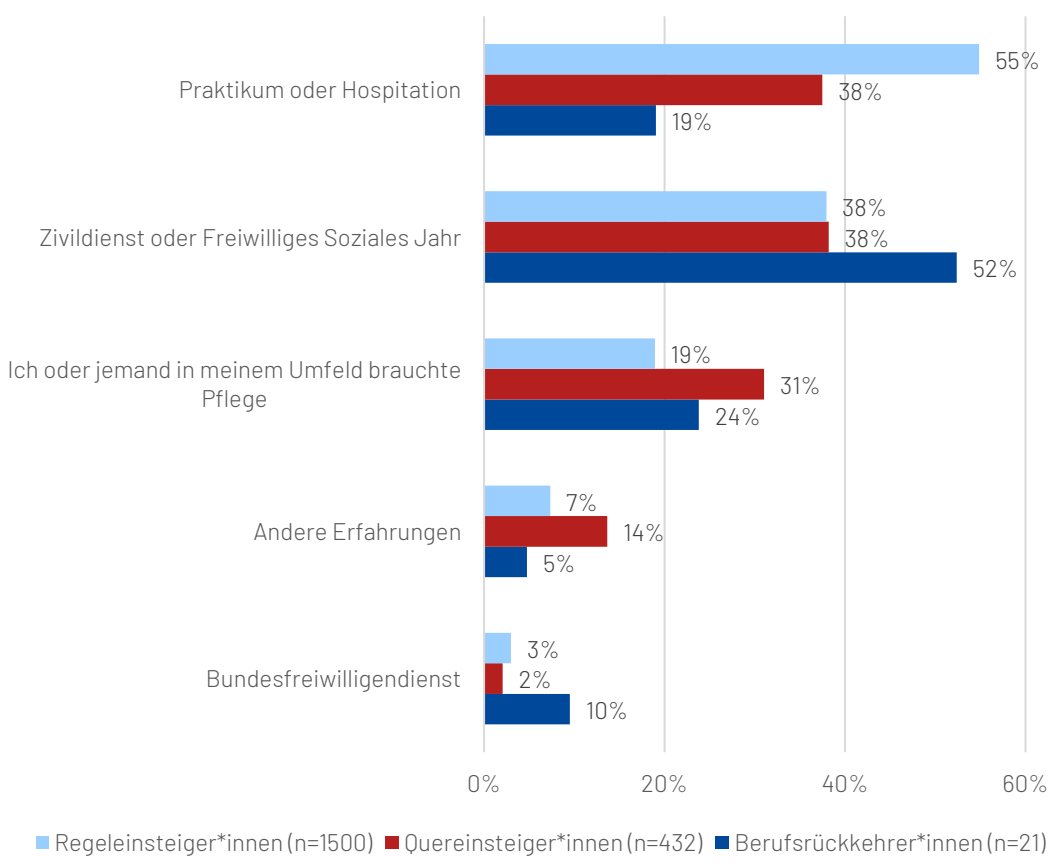


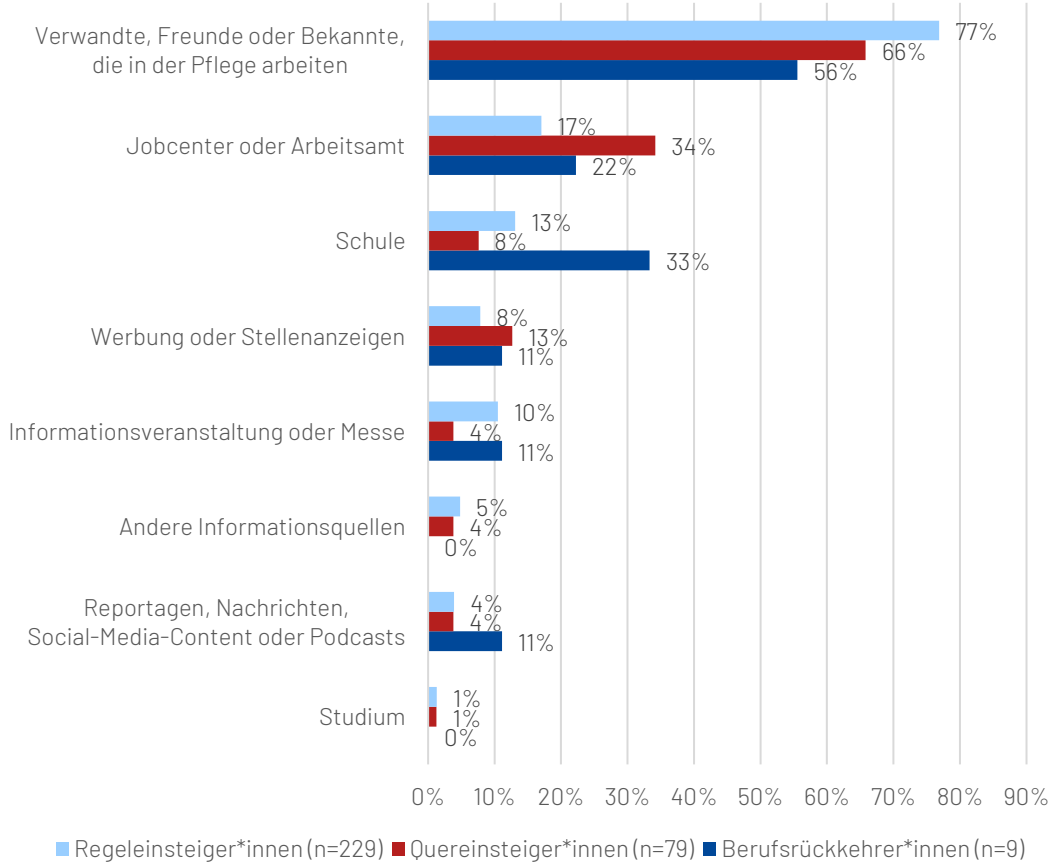
Wie finden Menschen in den Pflegeberuf?



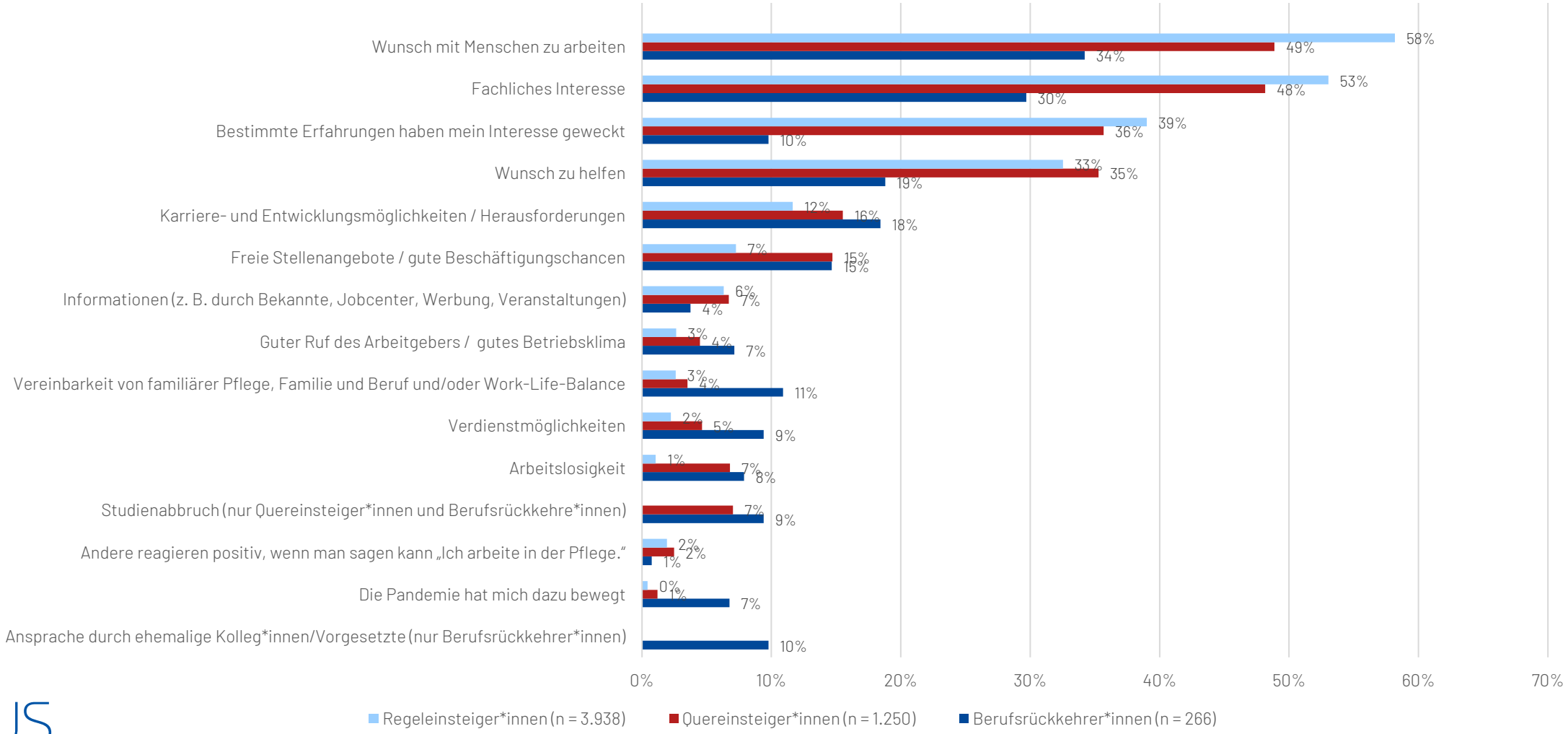
Quelle: IEGUS 2022

Berührungspunkte und Informationsquellen





Wie finden Menschen (zurück) in den Pflegeberuf?



Was macht den Pflegeberuf attraktiver und bindet beruflich Pflegende?

Vergütung

- Überdurchschnittlich gestiegen in den letzten Jahren
- Besonders für Quereinsteigende und (potenzielle) Zeitarbeitende interessant
- Vergütungsniveau als Zeichen gesellschaftlicher Wertschätzung
- Vergütung als monetäre Anerkennung von Mehrbelastung

Vereinbarkeit und Flexibilisierung

- Flexibilisierung im Sinne der beruflich Pflegenden
- Auf Wünsche eingehen
- Ausfallkonzepte vorhalten
- Leistungsanpassung

Führungskompetenzen

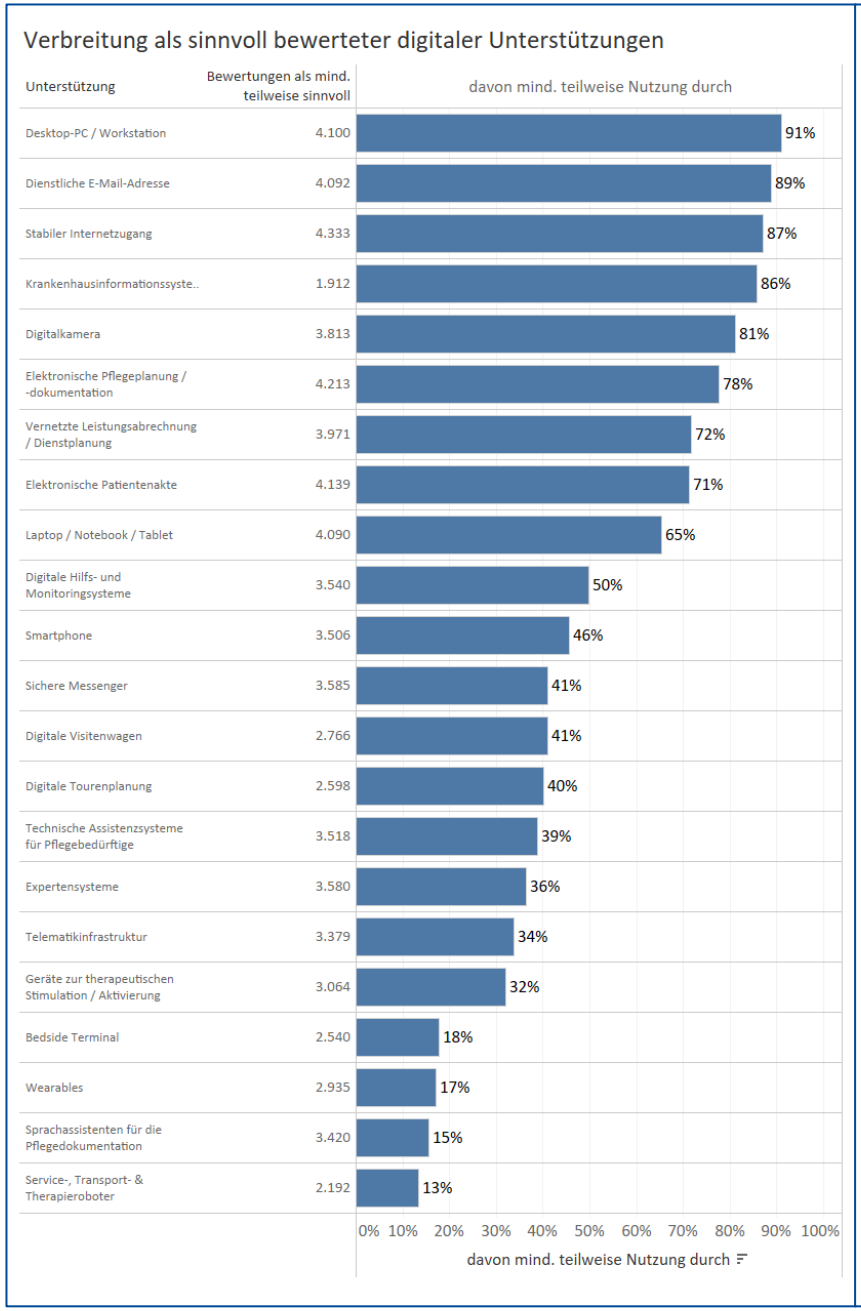
- Gewünscht:
  - partnerschaftliche und unterstützende Führungsstile,
  - Größere Handlungsspielräume
- Aktuelle Wahrnehmung:
  - Hierarchisch und verwaltend,
  - wenig gestaltend

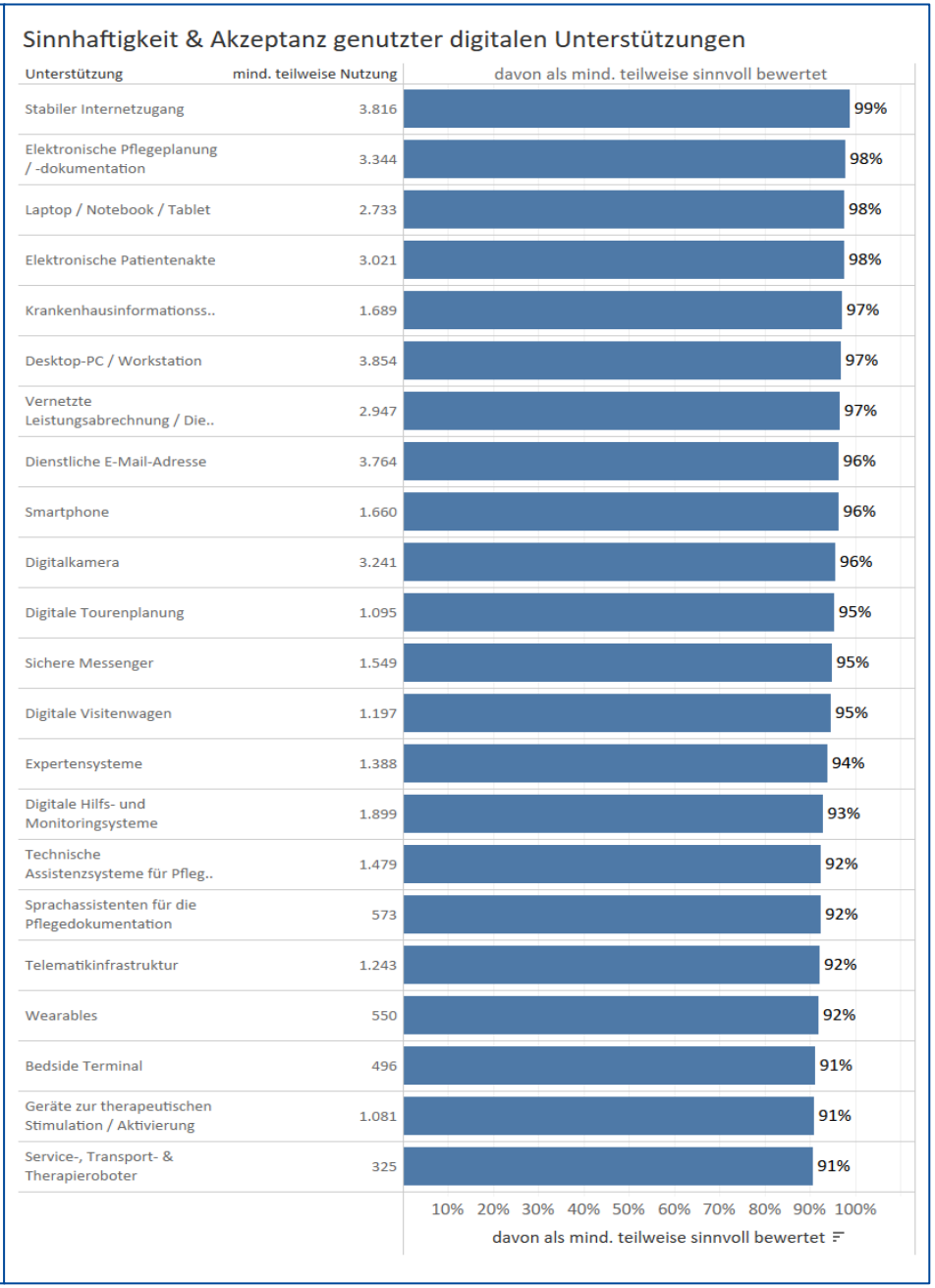
Personalbemessung und Zeitvergütung mit hohem Potenzial

- **PeBeM** bringt mehr „tragende Schultern“ und differenzierte Qualifikationsmixe in die **stationäre Pflege.**
- Die Ausweitung der **Personaluntergrenzen** in der **Akutpflege** sorgt nach Aussage der befragten beruflich Pflegenden kurzfristig für Entlastung auf den Stationen. Ein weiterer Schritt in Richtung Entlastung soll auch die **pflegebedarfsgerechte Personalbemessung in der Akutpflege** bringen.
- Mit der **Zeitvergütung** in der **ambulanten Pflege** wird die Hoffnung verknüpft, Tätigkeiten von als stressig empfundener vorgegebener Taktung zu entkoppeln und den beruflich Pflegenden größere Handlungsspielräume zu eröffnen.

Digitalisierung

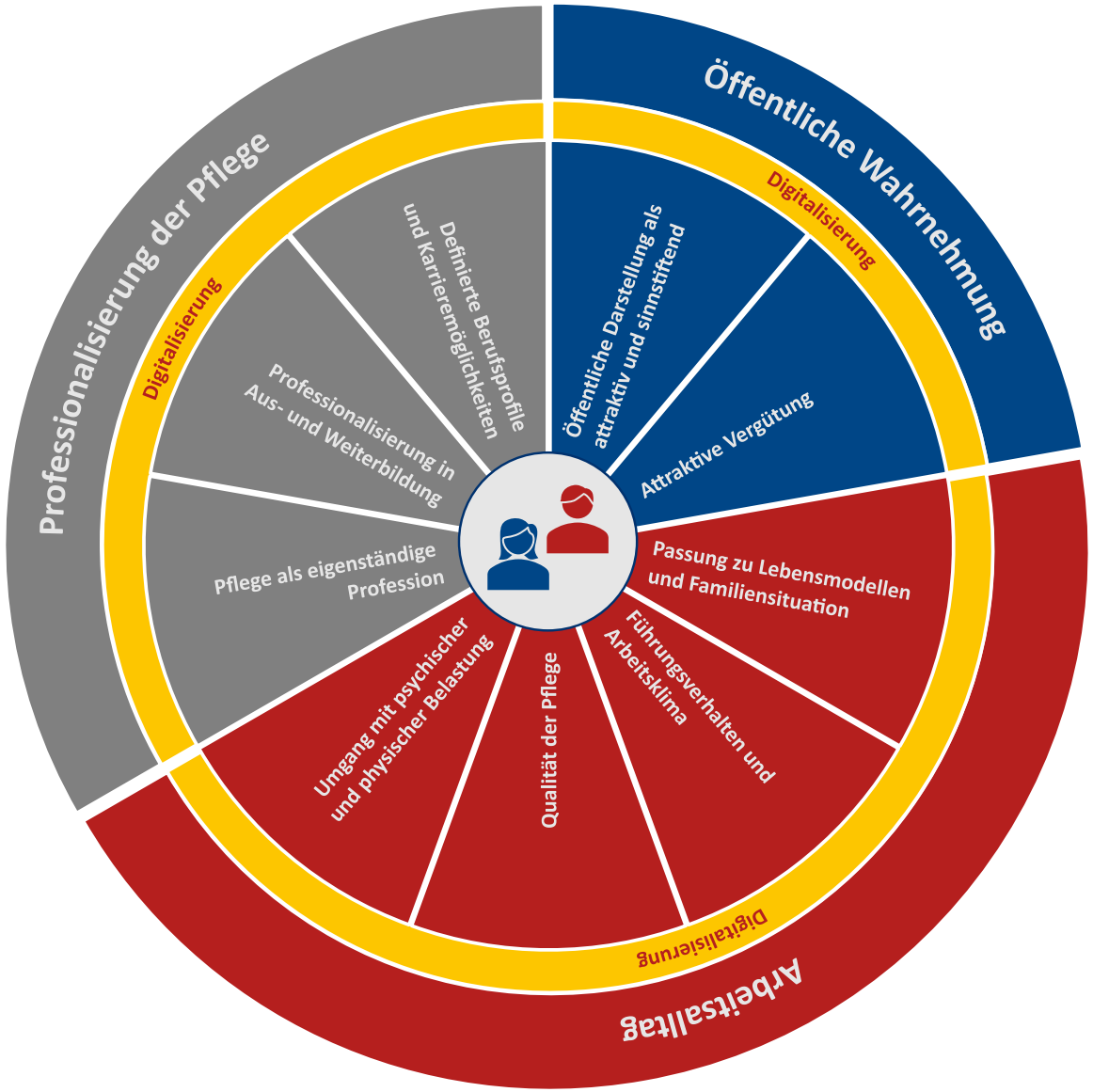
- Nicht alles, was als sinnvoll betrachtet wird, ist verbreitet
- Alles, was genutzt wird, wird überwiegend als sinnvoll betrachtet





Digitalisierung

- Kann den Arbeitsalltag erleichtern und flexibilisieren
- Steigert das Empfinden, die eigenen Profession und Fachlichkeit weiterzuentwickeln
- Kann den Beruf in der öffentlichen Wahrnehmung aufwerten (im Kleinen wie im Großen)



Hinweis Deep Dive Digitalisierung

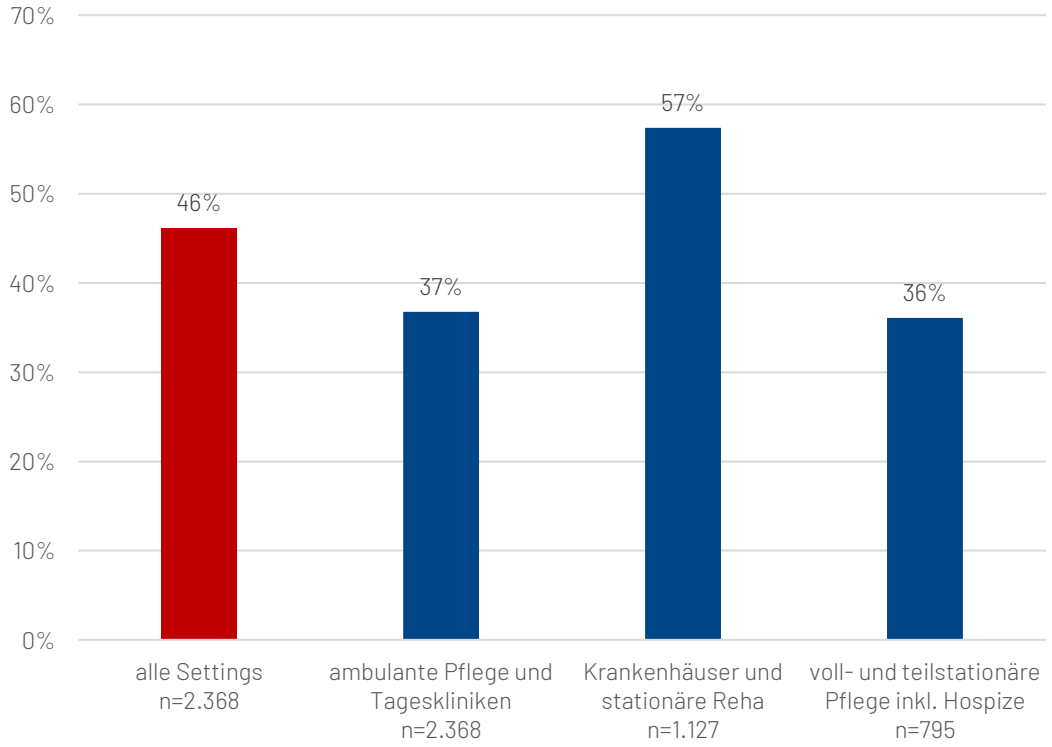
Tour-Tagebuch

TruDi

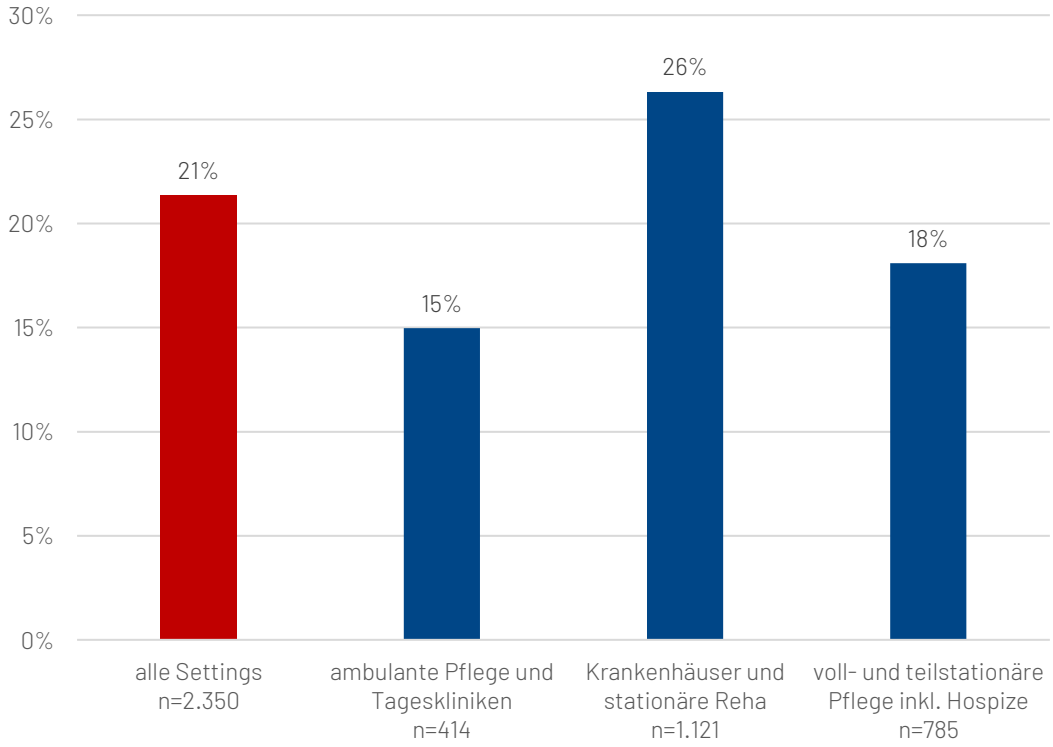
pulsnetz.de
gesund arbeiten

Körperliche Entlastung

Fehlen von Hilfsmitteln

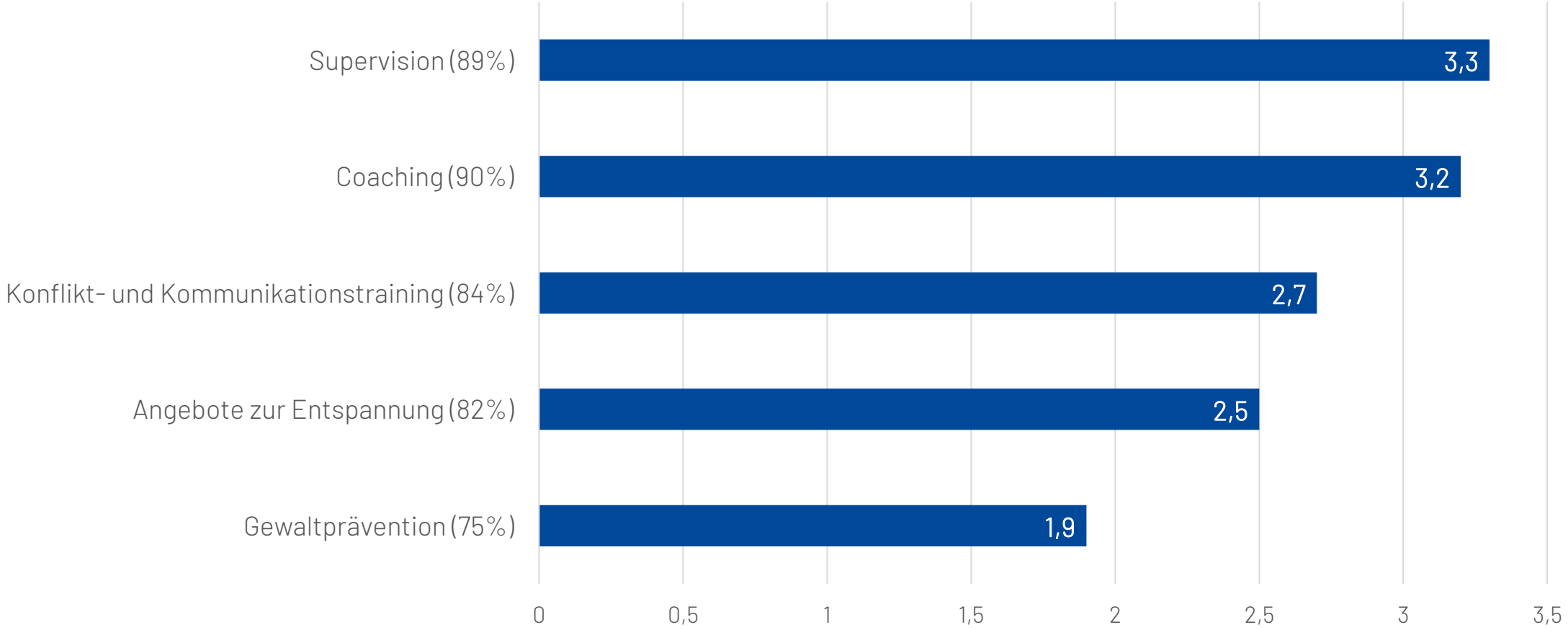


Fehlen von Schutzausrüstung

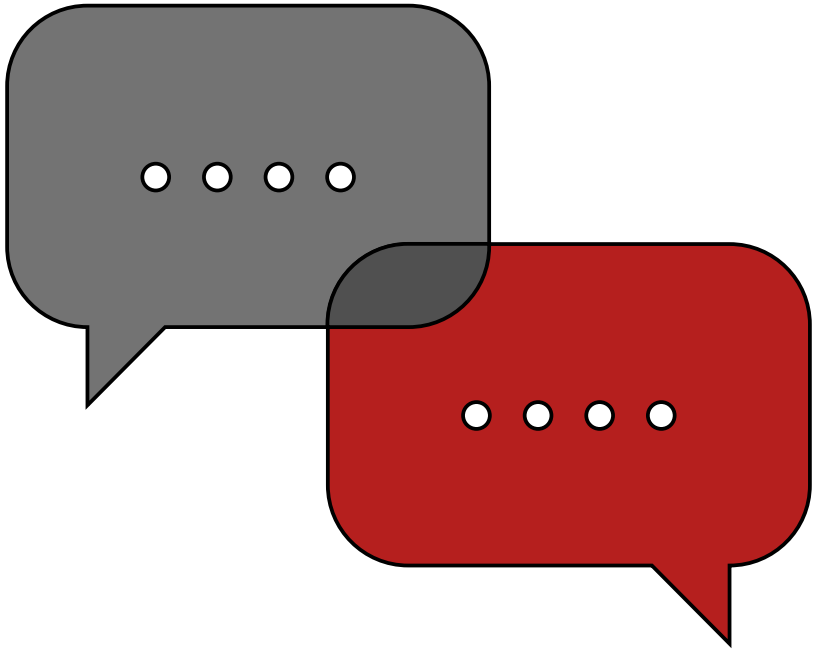


Unterstützungswünsche bei psychischer Belastung

Mittlerer Rang (genannt von), n=2.284



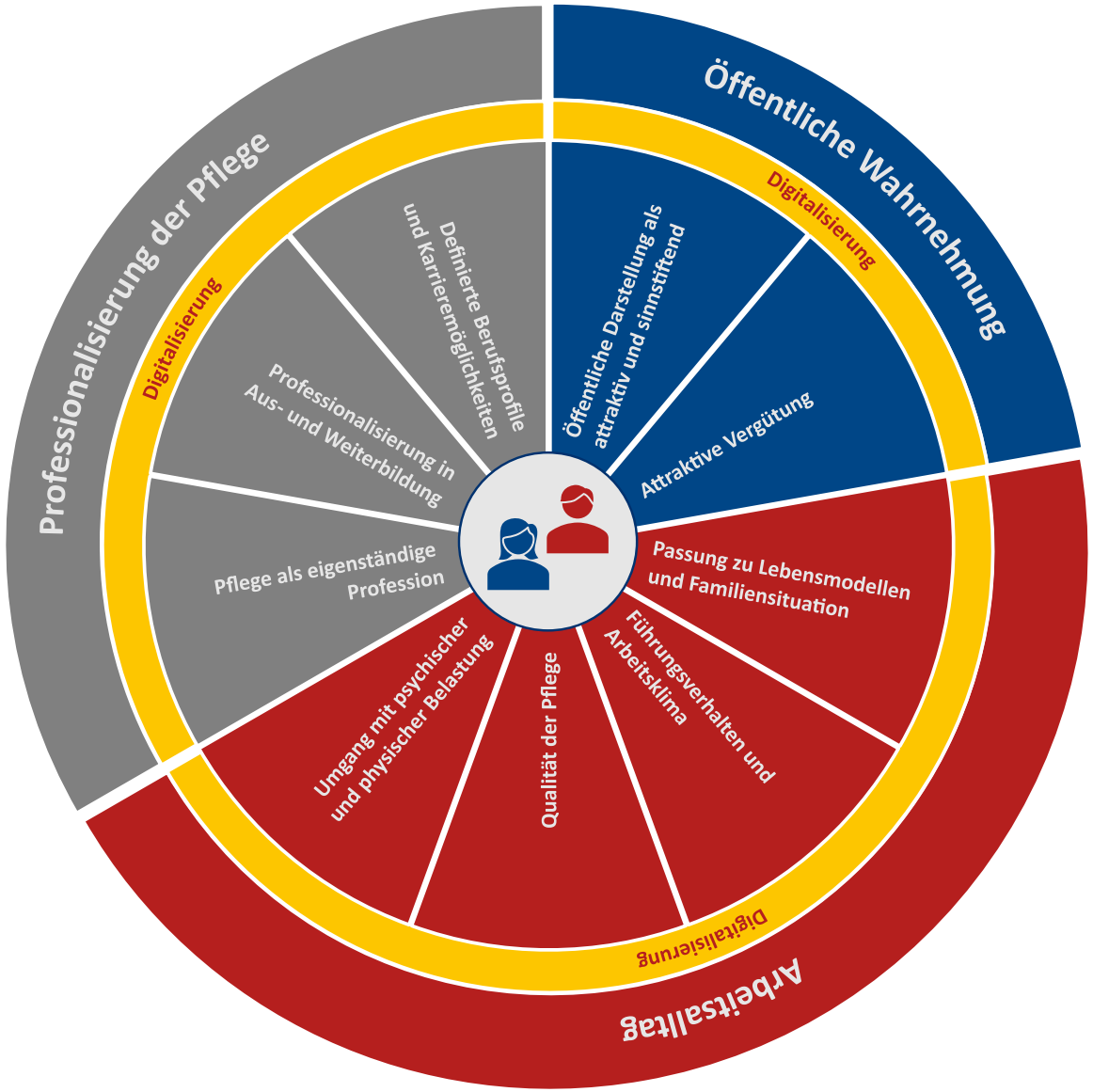
Unsicherheit über die eigene Interessenwahrnehmung



© IEGUS – Institut für europäische Gesundheits- und Sozialwirtschaft

Was beruflich Pflegenden wichtig ist

1. Der Arbeitsalltag in der Pflege sollte auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden eingehen.
2. Pflege sollte sich weiter professionalisieren und als Profession etablieren.
3. Pflege sollte als Beruf in der öffentlichen Wahrnehmung attraktiver werden.



Vielen Dank.

Sprechen Sie uns gerne an!

Benjamin Herten
Teamleiter IEGUS
b.herten@iegus.eu
+49 173 8246011

Dr. Martin Schölkopf
Bundesministerium für Gesundheit
Leiter der Abteilung 4
Pflegeversicherung und -stärkung

© IEGUS – Institut für europäische Gesundheits- und Sozialwirtschaft